Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 2 (1898-1899)
Heft: 10

Artikel: Nachtregen
Autor: Vögtlin, Adolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665446

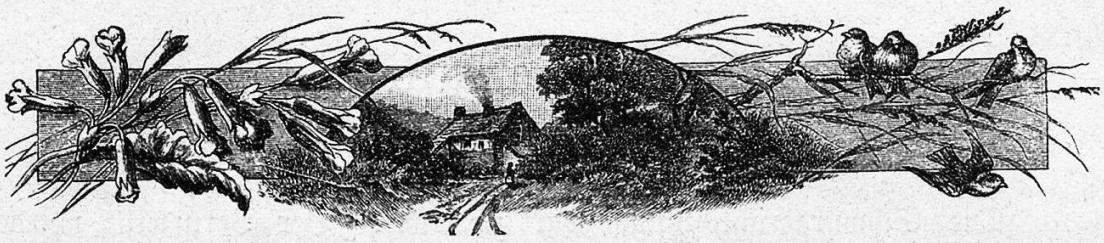
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nachtregen.

Nachdruck verboten.

Von Adolf Vögtlin.

Meine Kammer ist still wie ein
Totengemach;
Doch ich und meine Sinne sind wach,
sind wach.
Sie hören es tropfen und trommeln
Auf meines Nachbars Dach
Und klatschen in Hof und Garten
Auf jedes Beet und Fach,
Jedem Gras ein Tröpfchen,
Einen Schluck jedem Schöpfchen,
Jeder Scholle ein Schöppchen.
Es rauscht in den Bäumen
Und plätschert nach;
Die Rinnen und Röhren
Klingen und läuten,
Und orgeln und gurgeln
Die glucksenden Wasser zur Tiefe jach.

Meinem Schatz sein Garten
Bekommt auch seine Sach';
Die weißen Rosen, der goldene Lack
Sie stillen den Durst und sprießen
Und bläh'n ihre Fahnen auf in der
Nacht,
Die niedertaut und erquickt, was welk,
Sie stärkt, was schwach,
Die Fluren erfrischt,
Die Aehren füllt,
Das Korn ausreift
Und segnet das Jahr
Und die werdenden Menschen
Mit Hoffnung und Kraft,
Und guten Gedanken . . . .
So rausche, du Regen
Der Sommernacht
Und spende den Segen
Der nährenden Pracht.
Rausche, rausche
Auf Dach und Fach,
Jedem Gras ein Tröpfchen,
Einen Schluck jedem Schöpfchen,
Jeder Scholle ein Schöppchen.
Ich will horchen und lauschen
Dem Geheimnis der Nacht,
Die für uns alle wirket und wacht —
Und schlafen . . gemach, . . gemach!